Mittwoch, 6. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8495. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 5. Mai. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen und die Bildung von Waldgenossenschaften an. Nächste Sitzung Donnerstag.

Paris, 5. Mai. Die aus dem ganzen Lande vorliegenden Witterungsberichte melden nur partielle, durch den Frost herbeigeführte Schäden in den Weinbergen. Die Ernte hat nicht gelitten. In letzter Nacht war nirgends Frost. Die Getreideaussichten sind bis jetzt vorzüglich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Mai. Von confessionellen Gesetzen sind drei Gesetze, über Rechtsverhältnisse der Kirche, Besteuerung des Kirchenvermögens der Religionsgenossenschaften, vom Kaiser sanctionirt. (Sp. Ztg.)

Copenhagen, 4. Mai. König Christian ertheilte vorgestern dem deutschen Gesandten v. Heydebrand und der Lasa eine Audienz, in welcher derselbe im Allerhöchsten Auftrag den Dank des deutschen Kaisers für die bei dem Tode des deutschen Ingenieurs Günther bewiesene ehrende Theilnahme an den König übermittelte. Kaiser Wilhelm hat außerdem durch den Gesandten allen dänischen Behörden und Autoritäten, welche dem Verstorbenen in so sympathischer Weise die letzte Ehre erwiesen haben, Dank sagen lassen.

Deutschland.

✿ Berlin, 4. Mai. Die Regierung wird dem Landtage noch eine Vorlage machen betreffs Bewilligung der Staatseinnahmen und Ausgaben für das erste Quartal 1875. Die Erledigung dieser Angelegenheit noch in der gegenwärtigen Session ist nothwendig, weil der Landtag erst nach Neujahr wieder zusammentreten soll. — Der Kreisordnungsentwurf für die Provinz Posen lag der heute zusammenberufenen Commission zur zweiten Lesung vor. Die in der ersten Lesung angenommenen Beschlüsse wurden unverändert angenommen; dagegen stimmten nur die Polen. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß mit Berücksichtigung des vorliegenden, aus der Initiative des Hauses hervorgegangene Entwurf die Regierung in der nächsten Landtagssession eine Vorlage einbringen werde. Aus diesem Grunde und wegen der knapp zugemessenen Berathungszeit kann der fertig gestellte Kreisordnungsentwurf für Posen bis Pfingsten nicht mehr zur Discussion gelangen. — Jener Theil des Unterrichtsgesetzes, welcher das Volksschulwesen umfaßt, soll dem Wunsche hervorragender Abgeordneten entsprechend vorher durch die Presse veröffentlicht werden. — Die Abgeordneten **Dr. Wehrenpfennig, Dr. v. Sybel, Dr. Hänel, Dr. Petri** und **Dr. Virchow** haben zu dem Gesetzentwurf, betreffend Declaration des Gesetzes vom 11. Mai 1873 folgende Zusatzartikel beantragt:

„Art. 4. Wenn nach Erledigung eines geistlichen Amtes ein Geistlicher wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen in Gemäßheit des § 23 Absatz 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 oder des Art. 2 dieses Gesetzes rechtskräftig zur Strafe verurtheilt worden ist, so ist derjenige, welchem auf Grund des Patronats oder eines sonstigen Rechtstitels das Präsentationsrecht zusteht, befugt, das Amt wieder zu besetzen und für eine Stellvertretung in demselben zu sorgen. — Artikel 5. Für eine Stellvertretung in dem erledigten Amte zu sorgen, ist der Berechtigte auch dann befugt, wenn einem Geistlichen nach Maßgabe des § 5 des Reichsgesetzes vom ..... 1874 betreffend die Verhinderung der Ausübung von Kirchenämtern der Aufenthalt in dem Bezirk des erledigten Amtes versagt worden ist. — Art. 6. Dem Berechtigten ist von dem Strafurtheil (Art. 4), sowie von der Verfügung wegen Beschränkung des Aufenthalts (Art. 5) amtlich Kenntniß zu geben. In Betreff der vor Verkündigung dieses Gesetzes ergangenen Urtheile und Verfügungen ist jene Mittheilung sofort nach Inkrafttreten desselben zu bewirken. — Art. 7. Macht der Berechtigte von der ihm zustehenden Befugniß (Art. 4, 5) Gebrauch, so kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai 1873 zur Anwendung. Die im § 22 Abs. 1, daselbst dem geistlichen Oberen im Falle gesetzwidriger Amtsübertragung angedrohte Strafe trifft in gleichem Falle den Berechtigten. — Art. 8. Wenn der Berechtigte innerhalb zweier Monate vom Tage des Empfangs der vorgeschriebenen Mittheilung (Art. 6) für eine Stellvertretung nicht sorgt, oder innerhalb Jahresfrist, von dem nämlichen Zeitpunkt an gerechnet, die Stelle nicht wieder besetzt, so geht seine Befugniß auf die Pfarr- (Filial-, Capellen- u. s. w.) Gemeine über. Die Gemeinde hat die in Art. 4 und 5 bezeichneten Befugnisse in allen Fällen, in welchen ein Präsentationsberechtigter nicht vorhanden ist. Die Vorschriften des Art. 6 finden auf die Gemeinde entsprechende Anwendung. Dieselbe ist insbesondere davon in Kenntniß zu setzen, daß der Präsentationsberechtigte innerhalb der gesetzlichen Pflicht von seinem Recht keinen Gebrauch gemacht hat.

Der Antrag ist unterstützt von der nationalliberalen und der Fortschrittspartei; die Zustimmung der Freiconservativen ist gesichert, vermuthlich werden auch die Conservativen für denselben stimmen.

— In Ausführung des Gesetzes über die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere sind unterm 24. April d. J. durch den Chef der Admiralität auch die entsprechenden Bestimmungen für die Marine ergangen. Zunächst soll eine Verbesserung der Casernirung eintreten und sollen besondere Menage-Anstalten für die Unteroffiziere eingerichtet werden. — Für die am 15. resp. 21. v. M. stattgehabten Indienststellungen sind für die „Niobe" Capitän zur See Berger, für die Brigg „Musquito" Corvetten-Capitän Piener, für die „Undine" Capitän-Lieutenant Kuster, für den „Delphin" Capitän-Lieutenant Hoffmann, für den „Drachen" Capitän-Lieutenant Hahnholz, für den „Blitz" Lieutenant zur See Aschmann zur See Aschmann zu Commandanten ernannt.

— In Betreff des Gesundheitszustandes des Reichskanzlers lauten die Nachrichten schon täglich günstiger. Fürst Bismarck vermag schon wieder die Füße zu gebrauchen, wenn auch noch unter Zuhilfenahme von 2 Stöcken, und wenn die Besserung in derselben Weise wie jetzt fortschreitet, so steht zu erwarten, daß der Reichskanzler seine Reise gegen Ende dieses Monats antreten wird. Ueber das Wohin läßt sich allerdings jetzt noch nichts Bestimmtes angeben, da die Aerzte ein südliches Bad vorschlagen, während der Fürst eine Kur in Varzin vornehmen möchte und von dieser Ansicht nicht leicht abzubringen ist.

Posen, 4. Mai. Die Warschauer „Handels-Zeitung" schreibt: „In der Sache des Massencurators der falliten Commandit- und Actien-Gesellschaft „Tellus" in Posen gegen den Grafen Stanislaus Plater, welcher bekanntlich den Prozeß im Tribunale in Warschau in erster Instanz verspielt hat, wurde am 27. April in der Wohnung des Fürsten Lubomirski ein Schiedsgericht versammelt, um die Sache endgiltig zu schlichten. Graf Plater erklärte in seinem und seiner Frau Namen, daß beide bereit sind, ihre sämmtlichen Güter u. s. w. herzugeben, und sich nur das, was der Gräfin Plater aus dem Nachlasse ihrer Eltern rechtmäßig gebührt, reserviren. Graf Bninski hat jedoch im Namen des Massencurators des „Tellus" erklärt, daß er vor allen Dingen die Unterwerfung der gräfl. Plater'schen Ehegatten, resp. die unbedingte Auslieferung des ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögens ohne allen Vorbehalt zur Masse des „Tellus" fordere. Eine Folge hiervon war, daß das Resultat der Bemühungen ein negatives gewesen ist und daß die Sache auch ferner im Wege des gerichtlichen Verfahrens zum Austrag gebracht werden wird."

Görlitz, 3. Mai. In den letzten Tagen verweilten hier die wiederum auf einer Agitationsreise begriffenen socialdemokratischen Arbeiterführer Grottkau und Kapell aus Berlin. Dieselben hatten mittelst Flugblatts einen Aufruf, welcher über das Verhältniß von Arbeitgebern zu Arbeitnehmern sich ausläßt, an die Maurer- und Zimmergesellen der Ober- und Niederlausitz zur Theilnahme an einem Congreß hierselbst, ergehen lassen. Es scheint, als ob die von den genannten Reise-Aposteln vertretene Richtung der Arbeiterpartei in Görlitz ziemlich bedeutenden Anhang gefunden habe, und in dieser Beziehung verdient darauf hingewiesen zu werden, daß im v. J. bei der Neuwahl eines Präsidenten des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins" v. Schweitzers Nachfolger auf diesem Posten, Hasenclever, aus der Stadt Görlitz allein beinahe soviel Stimmen erhielt, als alle übrigen schlesischen Städte (Breslau mit inbegriffen) zusammen aufbrachten. Der hier gegründete Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins entfaltet auch, wie aus den sehr oft stattfindenden, theils öffentlichen, theils geschlossenen Mitglieder-Versammlungen sich schließen läßt, eine eifrige Vereinsthätigkeit.

Halle, 3. Mai. In Teutschenthal, Weißenfels und Ammendorf haben sich Vereinigungen von Arbeitgebern gebildet, die übereingekommen sind, Arbeiter nur dann anzunehmen, wenn sie im Besitz eines Entlassungsscheines sind, und Entlassungsscheine von einem durch die Contrahenten festgesetzten Formular zu verwenden und dieses wahrheitsgetreu auszufüllen. Auch in Halle soll dieses Ziel angestrebt werden, um, wie die „Magd. Ztg." bemerkt, „dem eigenmächtigen und vertragswidrigen Verlassen der Arbeit Seitens der Arbeitnehmer entgegen zu treten."

Schweiz.

Als Gradmesser der Geistes- und Herzensbildung kann folgende Tabelle über die Volksabstimmung vom 19. April gelten. Es haben unter den Abstimmenden die Bundesreform angenommen: in Schaffhausen 96,7 %, in Zürich 94,6, in Neuenburg 92,9, Baselland 86,6, Baselstadt 84,4, Thurgau und Appenzell A. Rh. 82,9, Bern und Genf 77,3, Glarus 75,8, Solothurn und Aargau 65,1, Waadt 58,7, St. Gallen 57, Graubünden 53,4, — Zug 39,6, Luzern 38,3, Tessin 33,4, Nidwalden 18,9, Freiburg 18,8, Schwyz 17,5, Obwalden 17,2, Wallis 15,7, Appenzell J. Rh. 14,3, Uri 7,9. Der Uristier führt beharrlich den Schweif der Civilisation und ist noch immer stolz auf seinen Wilhelm Tell.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Fünf Klassen (von 1861 bis 1866) der activen Territorial-Armee sollen sofort eingekleidet und dann vier Wochen hindurch eingeübt werden. — Das „Journal de Paris" versichert, die Bonapartisten würden die Organisation des Septenniums bekämpfen. Rouher hat dieses offen erklärt.

— Die officiöse „Presse" sagt: Mac Mahon werde keine Botschaft bei Eröffnung der Session an die Kammer senden. Der Finanzminister Magne hat beschlossen, das Deficit des Budgets durch Vermehrung aller indirecten Steuern um einen halben Decime zu decken. — Bonapartistische Blätter melden, der Kaiser von Rußland habe seinen bevorstehenden Besuch in Chiselhurst angekündigt.

— Die „Republ. française" meldet, daß die seit einiger Zeit nach Paris zurückgekehrte und im Hotel des Fürsten Steurdza wohnende Fürstin Metternich dort einen brillanten politischen Salon eröffnet habe. Alle ehemaligen Größen der bonapartistischen Zeit geben sich dort ein Rendezvous und man scheut sich da keineswegs, den Grafen Andrassy, dem der Fürst Metternich seine Versetzung zur Disposition verdankt, eben so heftig anzugreifen, wie den Fürsten Bismarck, den die Herrin des Hauses beschuldigt, die neulichen Agitationen in Triest und in Trient angezettelt zu haben.

— Dem „Monde" flößen die Umtriebe der Bonapartisten im Inlande geringere Besorgnisse ein, als die im Auslande. Das Kaiserreich arbeitet ihm zufolge daran, sich Freunde und Bundesgenossen zu schaffen, um, wenn der Augenblick gekommen, die Berufung an das Inland durch den Druck des Auslandes zu unterstützen. Der „Monde" will keineswegs damit sagen, daß das Kaiserreich das Ausland zu seiner Hilfe hervorrufen wolle, sondern nur, daß es sich bemüht, sich die wohlwollende Neutralität desselben zu sichern. Das ultramontane Blatt glaubt zu wissen, daß in dieser Beziehung Vieles versucht worden und manche Hoffnung vorhanden sei, welche man als Versprechen darstellen werde. „Zu viele Mittheilungen gehen uns — so fügt das ultramontane Blatt hinzu — von verschiedenen Seiten zu, als daß wir nicht die größte Wichtigkeit darauf legen sollten." Die Haltung der Höfe von Berlin, Wien, Petersburg und selbst Rom den Imperialisten gegenüber ist jedenfalls nicht der Art, daß sie die Besorgnisse des ultramontanen Blattes hätte wachrufen können. König Victor Emanuel hat zwar eine gewisse Sympathe für die Bonapartes, aber dieselbe hat bekanntlich nur die Söhne der Prinzessin Clothilde zum Gegenstande und reicht nicht bis nach Chiselhurst hinüber. Der „Monde" konnte daher nur England im Auge haben, welches die Ex-Kaiserin und ihren Sohn mit großer Auszeichnung behandelt, und er scheint auf den der Kaiserin zugeschriebenenen Plan anzuspielen, der darin bestehen soll, den kaiserlichen Prinzen mit einer englischen Prinzessin zu verheirathen. Das wäre also wohl die Prinzessin Beatrix, die einzige noch unverheirathete Tochter der Königin. Gelänge dieser Plan — zu welchem natürlich Mutter Victoria auch ihr Wort zu sagen hätte —, so würde der Prinz bedeutend an Ansehen gewinnen, und man begreift deshalb die Besorgnisse des ultramontanen Blattes, das außer Chambord kein Heil für die Kirche und Frankreich sieht. Dabei sei erwähnt, was aus England erwähnt wird: der kaiserliche Prinz sei im Examen in Woolwich durchgefallen. Er habe bei der Prüfung die Nummer 27 erhalten, und da nur die 20 ersten Nummern des Lieutenantsranges für würdig erklärt werden, so müßte er jetzt als einfacher Cadett die Schule verlassen oder ein Jahr „nachochsen".

— Die Stadt Paris hat beschlossen, die Austern mit einer höheren Steuer zu belegen. Die Schnecken, die in Paris in großen Massen gegessen werden, sollen auch mit einer Steuer belegt werden. Man hofft, daß dieselbe jährlich 200,000 Fr. abwerfen wird.

Italien.

Einer Correspondenz aus Rom zufolge soll der Graf Chambord dem Papste den Wunsch ausgesprochen haben, ihm seinen Besuch im Vatican abzustatten. Der heilige Vater hat indeß unter der Versicherung, daß er sich glücklich fühlen würde, diesem Wunsche willfahren zu können, doch geglaubt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf diesen Besuch verzichten zu müssen. Er hat die Bemerkung beigefügt, daß die Anwesenheit einer so hohen Persönlichkeit im Vatican den italienischen Journalen unzweifelhaft den Vorwand bieten werde, zu bestätigen, daß der Papst in Wirklichkeit einer vollständigen Freiheit genieße.

England.

London, 3. Mai. Ein immerhin seltener Vorfall: die Amtsentsetzung eines Friedensrichters, des Herrn Thomas Max Evoy von Balmerino in der Grafschaft Meath, wird aus Irland gemeldet. Sein Verbrechen bestand darin, daß er in einer Wahlversammlung eine staatsfeindliche Rede in fenischem Sinne gehalten hatte. Da die von ihm abgegebenen Erklärungen als nicht genügend betrachtet werden konnten, wurde er seines Amtes entsetzt.

— Die „Pall Mall" veröffentlicht folgendes Schreiben: „Mein Herr! Seit 10 Jahren haben die polnischen Exilirten Schutz in diesem Lande gefunden. Wollen Sie dieser edelmüthigen Gastfreundschaft die weitere Gunst hinzufügen, uns ihre Spalten für einige Augenblicke zu eröffnen? Der in Aussicht stehende Besuch des Kaisers Alexander, mit dem ihm vorangehenden Fest-Programm läßt die Hoffnung in uns aufkommen, daß in diesem allgemeinen Festjubel auch unsere Leiden ihr Ende erreichen werden. Wir alle sind des Wanderns müde; auch das beste Exil ist nichts anderes als ein bewegliches Gefängniß. Die wahren Interessen Rußland's und Polen's sind heute identisch. Wir alle sind bereit, unsere bitter erworbenen Erfahrungen im Dienste unseres gemeinsamen Vaterlandes zu verwerthen. Wir wollen uns nützlich machen, wenn dies möglich ist — im schlimmsten Falle aber wollen wir in die Heimath zurück, um dort zu sterben. Diejenigen meiner Landsleute in England, mit denen ich nicht in Correspondenz treten konnte, werden auf diese Weise Kenntniß davon erhalten, daß eine Petition zur Unterschrift vorliegt, bis Seine Majestät hier eintrifft. Ihr ergebenster Stephan Poles, 20. Great Marlborough Street W., den 1. Mai 1874."

Danzig, 6. Mai.

* Nachdem Montag Abend von Wilhelmshaven kommend die Besatzung hier eingetroffen war, wurde gestern Vormittags S. M. Schiff „Ariadne" unter den üblichen Feierlichkeiten in Dienst gestellt, um zunächst einige Probefahrten anzustellen und dann später an den großen Sommerübungen der Flotte theilzunehmen. Commandant des Schiffes ist der Corvetten-Capitän Kühne. Außerdem sind noch an Bord commandirt: Lieutenant zur See Frhr. v. d. Golz und Unter-Lieutenants zur See Kirchhof, Graf v. Baudissin und Stubenrauch. Mitte des Monats sollen noch weitere Offiziere und Mannschaften für die „Ariadne" eintreffen. — Die Probefahrten der auf der hies. Kaiserl. Werft neu gebauten Glattdecks-Corvette „Elisabeth" sollen voraussichtlich im Juni stattfinden. — S. M. Transportschiff „Eider" traf gestern Vormittag hier ein. — S. M. Panzerfahrzeug „Arminius" wird in kürzester Zeit hier erwartet.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 5. Mai c.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens, der Magistrat ist durch die HH. Stadträthe Strauß und Dr. Cosack vertreten. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. April c. einen Bestand von 20,741 Stück Pfändern, beliehen mit 66,394 Thlr., gegen 20,819 Stück Pfänder, beliehen mit 65,476 Thlr. am 15. März c. — Es liegen zwei Eingaben des hiesigen Bürgervereins vor; in der einen wird der Stadtverordneten-Versammlung der Dank des Vereins abgestattet für das „mannhafte Votum" in Betreff der Abschaffung der Schlachtsteuer und Anerkennung dafür ausgesprochen, daß der Verein sich in dieser Sache nicht vergebens an die Stadtverordneten gewandt habe; in der zweiten wird auszuführen versucht, daß nicht nur in der communalen, sondern auch in der staatlichen Besteuerung eine Reform angestrebt werden müsse, und daß als einziges Mittel zur richtigen Besteuerung die Selbsteinschätzung zu empfehlen sei. In Betreff der ersteren Eingabe bemerkt Hr. Dr. Lievin, daß zwar gegen den Dank des Bürgervereins im Allgemeinen nichts einzuwenden sei, daß die Versammlung sich aber gegen die Motivirung desselben sicherstellen müsse. Nicht etwa deshalb, weil der Bürgerverein den Fortfall der Schlachtsteuer zu beschließen empfohlen, habe die Versammlung den entsprechenden Beschluß gefaßt, sondern die Majorität habe dies aus freier Ueberzeugung gethan, daß das Wohl der gesammten Bürgerschaft durch die Aufhebung der qu. Steuer gefördert werde. Und ebenso sei auch die Minorität bei ihrem Votum für die Steuer nur von der Ueberzeugung geleitet worden, damit dem Besten der Commune zu dienen. Hr. Breitenbach verwahrt sich dagegen, daß die Stadtverordneten die Mandatare des Bürgervereins, wie sie in dessen Eingabe genannt, wären; dieselben hätten ihr Mandat von der gesammten Bürgerschaft, nicht von dem besagten Verein erhalten. — Die zweite Eingabe des Bürgervereins wird ad acta gelegt, da in Bezug auf die Selbsteinschätzung bereits entschieden worden ist. — Zu Tit. II. des Ausgabeetats des städtischen Eichamts pro 1873 werden 20 Thlr. 15 Sgr. nachbewilligt. — Das Deichamt hat die Krautung des städtischen Mottlauloofes bei der vorjährigen sog. Frühjahrsschau nicht befriedigend befunden und demzufolge die erforderliche Nachkrautung durch angenommene Arbeiter für Rechnung der Stadt mit einem Kostenaufwand von 166 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. ausführen lassen und deren Erstattung vom Magistrat erfordert. Letzterer hat zwar dagegen Widerspruch erhoben und Zahlung verweigert, die K. Regierung hat jedoch zu Gunsten des Deichamts entschieden. Magistrat ersucht daher um Bewilligung dieser Summe zur Erstattung an die Deichkasse und um Bewilligung weiterer 24 Thlr., die über die Summe von 182 Thlr. ausgegeben worden sind, welche etatsmäßig pro 1873 für Krautung der Mottlau ausgesetzt wurden. Hr. Berenz rügt, daß man dem Unternehmer nicht für die ungenügende Krautung verantwortlich gemacht, da dieser contractlich erst nach vollbrachter guter Arbeit Zahlung zu empfangen habe. Hr. Stadtrath Strauß führt aus, daß die betr. Zahlungen in bisher üblicher Weise seiner Zeit erfolgt seien und daß gegen den Unternehmer früher niemals Klagen eingegangen wären. Derselbe sei ein mittelloser Arbeiter, von dem man in keiner Weise Ersatz fordern könne. Die Bauverwaltung habe übrigens beschlossen, von jetzt ab die Krautungen selbst ausführen zu lassen und sei bereits dafür eine etwas höhere Summe im diesjährigen Etat ausgeworfen. Die im J. 1872 ausgeführten und im vorigen Jahre vollendeten Anlagen auf dem Leegethor-Platze haben einen Kostenaufwand von 1511 Thlr. 29 Sgr. verursacht; der frühere Anschlag belief sich auf 1300 Thlr. und hat somit eine Ueberschreitung von 211 Thlr. 29 Sgr. stattgefunden. Magistrat bemerkt zu dem Gesuch um Nachbewilligung dieser Summe, daß bei der gesammten Allee- und Plantagenverwaltung pro 1872 ein Betrag von 209 Thlr. 15 Sgr. erspart und dadurch jene Ueberschreitung beinahe gedeckt ist. Er bittet zugleich um die Genehmigung, daß der beim Allee- und Plantagenfonds pro 1873 ersparte Betrag von 198 Thlr. 20 Sgr. als Rest auf die Verwaltung des laufenden Jahres übernommen und zum Ankauf von Baumpflänzlingen verwendet werden darf. Die Versammlung genehmigt die Vorlage in allen Theilen. Hr. Johanning beklagt bei dieser Gelegenheit, daß die städtischen Anlagen des nöthigen Schutzes gegen muthwillige Beschädigungen entbehren und daß in Folge dessen so viele arge Verwüstungen der Anpflanzungen vorkommen. Hr. Stadtrath Strauß erwiedert, daß Seitens des Magistrats das Mögliche gethan worden sei; durch öffentliche Tafeln seien die Anlagen unter den Schutz des Publikums gestellt, die Commandantur habe die Wachtposten instruirt, in ihrer Nähe Beschädi-

fungs-Versuche zu inhibiren, die Schutzbeamten hätten ähnliche Ordres; besondere Aufseher dafür anzustellen, wäre nicht angänglich. — Auf das Grundstück Langgarten No. 43 wurde gelegentlich eines Tausches im November 1869 ein Kaufschoß von 42 Rp bezahlt; nachträglich ist aber durch richterliches Urtheil der betreffende Tauschvertrag für ungültig erklärt und damit das Recht der Stadt auf Erhebung des Kaufschosses hinfällig geworden. Die Versammlung genehmigt nun, daß an die legitimirte Erbin, Wittwe Witthold, die genannte Summe zurückbezahlt wird. — Von der Verwaltung des Arbeitshauses ist die Bewilligung einer Zulage von 500 Rp zu dem diesjährigen Etatsquantum für bauliche Unterhaltung (900 Rp) beantragt worden, da sich nachträglich mehrere unumgängliche Reparaturen und bauliche Einrichtungen als unaufschiebbar herausgestellt haben. Die Summe wird bewilligt. — Die Versammlung genehmigt das zwischen Magistrat und dem Verwalter der v. Conradi'schen Stiftung getroffene Abkommen, wonach die Grundzinsen von zwei Plätzen und zwei Grundstücken vom Etat theils compensirt, theils durch Zahlung des 20fachen Betrages abgelöst worden sind und daher vom Etat abgesetzt werden müssen. — Ebenso wird die Absetzung eines Grundzinses von 4 Rp 15 Sgr pro 1874 und für die Folge genehmigt, nachdem der Besitzer des Grundstücks Neuendorf Nr. 8 das Ablösungscapital mit 90 Rp 15 Sgr abgezahlt hat. — Der Verkauf des Gebäudes Allmodengasse No. 9 zum Abbruch, an den Eigenthümer Witte, für dessen Meistgebot von 136 Rp, wird genehmigt. — Als Beihilfen zur Beseitigung der Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Eigenthümer Nägele (Wallplatz No. 5) freies Trottoir; 2) dem Schuhmachermeister Walt (Heiligegeistgasse No. 9) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 18 Rp 20 Sgr; 3) dem Particulier Brandt (Johannisgasse No. 16) 500 Rp und außerdem freies Trottoir. — Hr. Breitenbach erinnert daran, daß in der Hundegasse noch ein einziger Vorbau gerade auf der Nordseite, die speciell in der Baupolizei-Ordnung zum Abbruch der Vorgebäude designirt sei, nachdem seit lange bereits alle übrigen beseitigt sind, den Verkehr in überaus lästiger Weise stört und ersucht den Magistrat, auf baldigsten Abbruch dieses unzeitlichen Hemmnisses hinzuwirken. Hr. Berenz kann in Bezug auf diesen Vorbau (Hundegasse No. 77 nahe der Röpergassenecke) mittheilen, daß der Eigenthümer des Grundstücks, Hr. Kaufmann E. Grimm, im Polizei-Büreau und im städtischen Baubüreau vor Ankauf des Hauses nach seiner Aussage Erkundigungen darüber eingezogen hat, ob er den Vorbau wegbrechen müsse, aber den Bescheid erhalten habe, daß dies noch nicht nöthig sei. Auch von einem Magistratsmitgliede habe er die Antwort erhalten, daß wenn die Polizei Erlaubniß ertheilt habe, dies genüge. Hr. Stadtrath Strauß verspricht, dafür Sorge zu tragen, daß diese Angelegenheit beim Magistrat zur Besprechung gebracht werde. — Das Comité des diesjährigen Sängerfestes hat den Magistrat ersucht, zu den Gesangs-Aufführungen im Freien den im Jäschkenthaler Walde hinter dem Pretzell'schen Garten neben dem Fußwege zwischen Zinglershöhe und der Wiese belegenen Platz gewähren zu wollen. Der Platz eignet sich vortrefflich für die Zwecke des Festes und befürwortet daher der Magistrat das Gesuch des Comités. Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung zur Benutzung des qu. Platzes. — Die Vermiethung der beiden kleinen Plätze vor und hinter dem Hause Burgstraße Nr. 9 an Kaufmann G. Lickfett auf weitere 3 Jahre gegen den bisherigen Miethszins von 1 Rp jährlich wird genehmigt; — ebenso die Vermiethung eines Platzes am brausenden Wasser gegen 15 Sgr jährlichen Zins an den Kaufmann Zimmermann; — ebenso die Vermiethung des Grundstücks an der neuen Mottlau Nr. 5 genannt der „alte Seepackhof", auf 3 Jahre an den Kaufmann A. Möller gegen 449 Rp jährlicher Pachtzins. (Bisheriger Miethszins 305 Rp jährlich. — Die Versammlung genehmigt das mit dem Kaufmann A. J. Zimmermann getroffene Abkommen behufs Regulirung der Straßenflucht am Grundstücke Holzmarkt Nr. 24, das mit dem Hause Breitgasse No. 1 einen einspringenden Winkel bildet. Für Abtretung eines Terrainstreifens von 56 Quadratfuß bezahlt Hr. Zimmermann 56 Rp und tritt einige andere Terrainstücke zur Benutzung als Bürgersteig ab. — Den Lehrern Ehrlich I. und II. werden 18 Rp Umzugskosten bewilligt; — ebenso dem Hilfslehrer v. Schaewen 6 Rp; — ebenso dem Lehrer Mahlau für Reisekosten 4 Rp. — Es wird genehmigt, daß an der Niederstädtischen Mädchenschule, nachdem die Zahl der Klassen auf 8 vermehrt worden ist, fortab eine Lehrkraft mehr an der Schule beschäftigt wird. Bis zum 1. April c. hat die Lehrerin Frl. Johannsen als Hilfslehrerin für eine halbe Lehrkraft fungirt. — Mehrere Rechnungen pro 1871 und 1872 werden nach den Anträgen der Rechnungs-Abnahme-Commission dechargirt.

In der darauf folgenden nicht öffentlichen Sitzung stimmt die Versammlung dem Magistratsantrag zu, den seit 1865 als Turnlehrer der höheren Schulanstalten fungirenden Hrn. Schubart vom 1. Januar c. ab definitiv als Turnlehrer mit einem Gehalt von 500 Rp anzustellen. — Frl. R. Johannssen hat bisher den Mädchen-Turnunterricht geleitet und zugleich in der Niederstädtischen Mädchenschule als Hilfslehrerin unterrichtet. Da sie die letztere Thätigkeit ihres Gesundheitszustandes wegen aufgeben muß, beantragt der Magistrat, sie als Turnlehrerin mit einem Gehalt von 300 Rp (sie hat bisher 400 Rp gehabt) anzustellen, womit sie zugleich aus der Scala der Elementarlehrerinnen ausscheiden würde. Die Versammlung stimmt dem Antrage bei. — Außerdem werden zwei Unterstützungen bewilligt.

* Gestern nach Schluß der Vormittagsschule verursachten Schüler der rechtstädtischen Elementarschulen, die sich massenhaft zusammengerottet hatten, in der Heiligengeistgasse dadurch einen Auflauf, daß sich dieselben, in zwei Parteien getheilt, ernstlich anzugreifen anschickten. Dasselbe wiederholte sich nach 4 Uhr; doch kam es, durch Einschreiten erwachsener Personen verhindert, nicht zu Excessen, obgleich einige Burschen Stricke, mit Knoten versehen, Stöcke und auch Messer sehen ließen. Wie man uns mittheilte, sollen sich Schüler der Mittel-, der rechtstädtischen Elementar-, der Kapellen- und der Schule in der Jopengasse daran betheiligt haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consl.	106	105 7/8
Mai	88 4/8	88 6/8	Pr. Staatsschldſ.	92 5/8	92 4/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 4/8	85 4/8
gelb. Mai	90	90 2/8	do. 4 % do.	96 5/8	96 4/8
do. Sept.-Oct.	81 6/8	82	do. 4½% do.	102	101 7/8
Rogg. weich.,			Danz. Bankverein	62 4/8	62
Mai	57 4/8	58 7/8	Lombarden[ex.Cp.	84	84 4/8
Juli-August	57 4/8	58 4/8	Franzosen .	189 1/4	190
Sptbr.-Octb.	56 5/8	57 4/8	Rumänier . .	44 1/8	44 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 5/8	95 7/8
Mai			Oester. Creditanst.	128 2/8	128 4/8
pr. 200 U.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	43 3/8	42 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	20	20 5/12	Oest. Silberrente	66 11/16	66 5/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92 5/8	92 5/8
Mai-Juni	22 22	22 22	Oester. Banknoten	90 3/16	90 1/8
Sptbr.-Oct.	22 7	22 5	Wechſelcrs Lond.	6.21 5/8	—

Ital. Rente 64¼. Fondsbörse geschäftslos.

Vermischtes.

Berlin. Man erzählt, Graf Arnim habe schon vor Wochen gesagt, er scheide aus dem Staatsdienste, um — sich an die Spitze eines großen Zeitungs-Unternehmens zu stellen, und thut er dies wirklich, so mögen unsere Officiösen sich nur kampfbereit machen. Einem hohen Herrn, der von Arnim's besagtem Entschluß, unter die Journalisten zu gehen, hörte, wird nacherzählt, er habe geäußert: „Das sollte Graf Harry Arnim nicht thun; er würde ja Bismarck nur einen neuen Beweis für dessen alte Behauptung an die Hand geben, Journalisten seien Leute, die ihren Beruf verfehlt haben."

Görlitz, 3. Mai. In diesen Tagen vergiftete sich in einem hiesigen Gasthofe ein Handlungsdiener aus Dresden vermittelst Cyankali, das er sich aus einer Apotheke zu verschaffen gewußt hatte. Am Tage vorher war er ganz unbefangen in den Laden eines Färbers eingetreten und hatte die Frau des Letzteren ersucht, ihm etwas Siegellack und ein Petschaft zum sofortigen Versiegeln eines Briefes zu leihen. Als ihm seine Bitte bereitwillig erfüllt wurde, benutzte er Petschaft und Siegellack zum Untersiegeln eines mit der nachgeahmten Unterschrift des betreffenden Färbers gefälschten Giftscheines, wodurch es ihm möglich wurde, sich in den Besitz des Giftes zu setzen.

Meteorologische Depesche vom 5. Mai.

Haparanda	336,2	— 0,3	NO	lebhaft	Schnee.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	336,2	+ 1,9	SW	schwach	bewölkt.
Stockholm	335,1	+ 0,6	N	stille	heiter.
Moskau .	331,0	+ 4,7	SW	stark	bedeckt.
Memel .	334,3	+ 1,2	NO	schwach	bedeckt, Nm. S.
Flensburg	333,6	+ 4,3	NO	schwach	heiter.
Königsberg	333,9	+ 1,8	N	schwach	wolkig.
Danzig .	333,5	+ 4,0	Wlich	stille	bezogen.
Putbus .	333,3	+ 3,1	O	schwach	heiter.
Stettin .	333,6	+ 3,0	SSO	schwach	trübe.
Helder .	335,8	+ 5,0	NzNO	s. schw.	—
Berlin . .	333,8	+ 4,0	NO	schwach	ganz trübe.
Brüssel .	335,1	+ 5,8	NNO	mäßig	s. bewölkt.
Köln . . .	333,8	+ 3,0	NW	z. lebh.	trübe Regen.
Wiesbaden	330,6	+ 2,6	W	schwach	bedeckt, Regen.
Trier . .	329,9	+ 2,1	NO	schwach	stark. Neb. u. Rg.
Paris . .	336,6	+ 3,1	NO	schwach	bedeckt, Regen.

Kündigung der Berenter Kreis-Obligationen.

Die sämmtlichen noch im Umlauf befindlichen Obligationen des Berenter Kreises werden den Inhabern mit der Aufforderung hiermit gekündigt, die Kapitalbeträge bei den nachstehend bezeichneten Zahlungsstellen gegen Rückgabe der Obligationen, welchen die nicht verfallenen Coupons und Talons beiliegen müssen, zu erheben.

Zur Einlösung gelangen;

Die erste Emission, auf Grund des Privilegii vom 9. Februar 1857 ausgefertigt, und zwar:

Littr. A. a. 1000 Thlr. No. 1 bis 15.
„ B. a. 500 Thlr. No. 1 3 bis 34.
„ C. a. 100 Thlr. No. 124 bis 15 18 bis 31 33 34 35 37 bis 48 50 bis 57 59 62 bis 65 67 bis 70 72 73 74 76 77 78 80 bis 83 85 bis 94 96 bis 103 105 bis 108 110 bis 115 117 bis 120 122 124 126 bis 135 137 140 143 144 147 bis 150 152 bis 162 164 bis 169 172 bis 174 176 bis 184 186 187 190 191 192 194 195 198 bis 207.
„ D. a. 50 Thlr. No. 1 bis 15 18 19 21 22 23 25 27 bis 32 36 bis 43 45 46 47 49 bis 54 56 bis 60 69 bis 72 74 bis 78 80 82 bis 102 104 bis 110 112 bis 116 118 bis 126 129 131 bis 134 136 139 bis 147 149 150 152 154 155 157 bis 163.
„ E. a. 25 Thlr. No. 1 2 3 5 7 bis 17 20 bis 38 40 42 bis 49 51 52 53 55 bis 68 70 72 73 75 bis 79 82 84 85 87 bis 93, 95 bis 98 100 101 103 104 106 107 109 bis 115 117 119 bis 122 124 125 126.

Die zweite Emission auf Grund d. Privilegii vom 19. April 1862 ausgefertigt und zwar:

Littr. A. a. 500 Thlr. No. 1 bis 9 11 bis 17 19 bis 32 34 bis 42.
„ B a. 100 Thlr. No. 1 bis 10 14 15 16 18 bis 27 29 33 bis 38 40 bis 53 55 56 58 bis 83 85 bis 91 93 bis 96 98 99 100.

Die dritte Emission auf Grund d. Privilegii vom 27. April 1868 ausgefertigt und zwar:

Littr. A. a. 500 Thlr. No. 1 bis 100.
„ B. a. 100 Thlr. No. 1 bis 250.

Der Zahlungstermin für die Obligationen aller 3 Emissionen ist der **1. November d. Js.** und die folgenden Tage. Mit dem 1. November d. J. hört jedoch die Verzinsung der sämmtlichen Obligationen auf.

Die Einlösung erfolgt bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst; außerdem aber auch zur Bequemlichkeit des Publikums
1) bei dem Kaufm. **J. Jacobsohn hierselbst.**
2) „ „ „ **W. Wirthschaft** i. Danzig.

Die Kreis-Kommunal-Kasse kann indeß **auf schriftliche** Correspondenzen oder **briefliche** Geldsendungen sich nicht einlassen. Etwaige dennoch per Post der gedachten Kasse zugehenden Kreis-Obligationen würden dem Kaufmann **J. Jacobsohn hierselbst** zur Realisirung überwiesen werden müssen.

Die Inhaber mehrerer Obligationen werden ersucht, dieselben mittelst eines Verzeichnisses, welches Datum, Betrag, Littera und Nummer der Obligationen enthält, zur Einlösung zu präsentiren.

Berent, den 28. April 1874.

Der Kreis-Ausschuß d. Berenter Kreises.
Engler. Schröder. Kautz. v. Rautenberg. Klinski.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers Fr. W. Mews zu Mewe hat die Handlung S. & M. Strauß zu Frankfurt a. M. nachträglich eine Waarenforderung von 20 Thlr. 2 Sgr. ohne Vorzugsrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 28. Mai cr.
Vorm. 11 Uhr

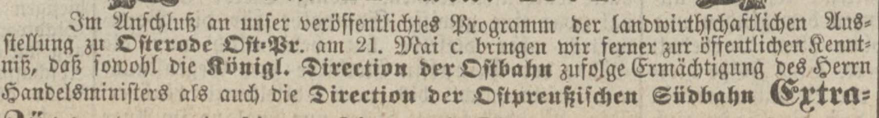
vor dem Commissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 29. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1945
Der Commissar des Concurses.

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Osterode

(Ost-Preußen)



am 21. Mai 1874.

Im Anschluß an unser veröffentlichtes Programm der landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Osterode Ost-Pr.** am 21. Mai c. bringen wir ferner zur öffentlichen Kenntniß, daß sowohl die **Königl. Direction der Ostbahn** zufolge Ermächtigung des Herrn Handelsministers als auch die **Direction der Ostpreußischen Südbahn Extra-Züge** und zwar einerseits von Thorn nach Osterode, andererseits von Königsberg und Rastenburg über Korschen nach Osterode bewilligt haben. Die Abgangszeit dieser Extrazüge wird später noch besonders bekannt gemacht werden.

Beide Eisenbahnen haben ferner für die zu der Ausstellung bestimmten Gegenstände, Maschinen und Thiere eine **Transportbegünstigung** in der Weise gewährt, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage des Originalfrachtbriefes für die Hintour und eine Bescheinigung des Ausstellungs-Comité's nachgewiesen wird, daß die Gegenstände 2c. ausgestellt gewesen, aber unverkauft geblieben sind, und wenn der Rücktransport innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung angetreten wird. Außerdem wird den Begleitern der auszustellenden Thiere gegen Lösung eines Billets 4. Wagenklasse die Benutzung der 3. Wagenklasse beziehungsweise der Viehwagen gestattet.

Zu dem am Ausstellungstage um 5 Uhr in Gesellschaft der Damen stattfindenden **Mittagsmahle** sind die Anmeldungen unter gleichzeitiger Einsendung des Geldbetrages von drei Thaler pro Gedeck an den Herrn Kreissecretair **Borke** in Osterode zu richten. Jeder Anmelder erhält eine bestimmte Gedecknummer per Post zugestellt. Da die Anzahl der Gedecke eine begrenzte ist, so können nur diejenigen Personen auf Theilnahme an dem Mittagsmahle rechnen, welche sich rechtzeitig angemeldet haben.

Die Loose zu der mit der Ausstellung verbundenen und in Gegenwart eines Notars zu bewirkenden **Verloosung** sind à 10 Sgr. pro Stück in Osterode bei dem Gasthausbesitzer **Kühl**, Buchdrucker **Rautenberg** und am Ausstellungstage auf dem Ausstellungsplatze zu haben.

Das Ausstellungs-Comité.

PROGRAMM
zu dem Pferderennen zu Osterode Ost-Pr.
im Anschluß an die landwirthschaftliche Ausstellung daselbst am 21. Mai 1874.

1. **Rennen auf freier Bahn.** Ehrenpreis und 300 Mark dem ersten, 75 Mark dem zweiten Pferde, gegeben vom landwirthschaftlichen Verein Osterode Ost-Pr. Nur für Herren aus der Provinz Ost- und Westpreußen. Herren-Reiten in Uniform oder im rothen Rock, 10 Mark Einsatz, ganz Reugeld, Gewicht 70 Klgr., Pferden unter 5 Jahren 2½ Klgr. erlaubt. Distance etwa 1000 Meter.

2. **Rennen bäuerlicher Besitzer.** 100 Mark dem ersten, 30 Mark dem zweiten, 10 Mark dem dritten Pferde. Jedes Pferd, welches die Bahn regelrecht bis zum Ziele durchläuft, erhält 3 Mark. Rennen am Pfosten. **Unter** drei Pferden kein Rennen.

3. **Steeple-chase.** Ehrenpreis und 500 Mark dem ersten, 75 Mark dem zweiten Pferde, gegeben vom landwirthschaftlichen Verein Osterode Ost-Pr. Nur für Herren aus der Provinz Ost- und Westpreußen. Herren-Reiten in Uniform oder rothem Rock. 10 Mark Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht 80 Klgr. Distance etwa ½ Meile. Faires Jagdterrain.

Zu den beiden Herren-Reiten ist bis zum 8. Mai 1874 zu unterzeichnen und zu nennen bei Graf **Richard zu Dohna** in Cöllmen bei Christburg Prov. Preußen. Wer am Pfosten nennt, zahlt doppelten Einsatz.

Der endgültigen Entscheidung der Herren Commissarien bei Streitfragen in diesem Rennen unterwirft sich jeder Betheiligte. (1742

von Brandt. Graf Richard zu Dohna.
von Franckenberg. Heimendahl-Steenkendorf.

Visirstäbe.

Der Unterzeichnete versendet gegen Nachnahme die rühmlichst bekannten **Müller**schen **Visirstäbe**, welche den **Inhalt voller und theilweis gefüllter Fässer** nach **Litern** angeben. Preis pro Stab: bis

		für theilweis gefüllte Fässer	auch für Bottiche brauchbar
300 Liter	20 Sgr.	— 1 Thlr.	— 1½ Thlr.
1,000 „	1 Thlr.	— 1½ „	— 1¾ „
5,000 „	2 „	— 3 „	— 3½ „
10,000 „	3 „	— 4 „	— 4½ „

1926) **Carl Schumann, Berlin,** Linienstr. 23.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. **Dr. Starck.**
Sprechstunden:
Vormittags von 9—11 Uhr.
Nachmittags von 4—6 Uhr.

Ein guterhaltener Jagdwagen mit Laternen, 1- und 2spännig zu fahren, ist Umstände halber billig zu verkaufen.
1918) **Fischmarkt No. 6, parterre.**

In Folge Einrichtung von Dampfbetrieb ist hier ein gut erhaltenes stehendes **Roßwerk** incl. Schrotmühle und Hackselmaschine disponibel geworden, und stelle diese Anlage zum Verkauf.
Koppenow bei Bietzig. (1929
H. Neitzke.

Ein alter **Brennerei-Apparat** wird gekauft, wofern er brauchbar, durch
1782) **Rudolph Mischke.**

Große Auction.

Das zum **Jochem**'schen Grundstück in **Drausenhof** gehörige todte und lebende Inventarium, bestehend aus

10 Arbeitspferden, 3 Fohlenstuten, 2 Rapphengsten und Jährlingen, ferner 14 Kühen, 30 Haupt Jungvieh, 2 Säuen je mit 10 Ferkeln und verschiedenen Zuchtschweinen; sodann ein neuer Halbwagen, ein Spazierwagen, ein Korbwagen, 5 gute eisenachsige Arbeitswagen und mehrere Schlitten; ferner 1 Dreschmaschine, Häckselmaschine und sämmtliche Acker-Geräthe, mehrere Arbeits- sowie ein sehr feines eleg. Geschirr,

soll

Montag, den 11. Mai,
von Vormittags 10 Uhr ab,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und werden Kauflustige hierzu ergebenst eingeladen.

A. Grau, Elbing.

NB. Auch sollen ein neuer Speicher und ein großer Stall zum Abbruch verkauft werden. (1904

Die dritte Viehauction

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Czerwinsk E. G. findet am 13. Mai cr., **Vormittags** 11 Uhr, auf dem Bahnhofe Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen ungefähr 12 Bullen, 15 Färsen, 10 Vollblut-Southdown-Böcke, 8 Rambouillet-Negretti-Böcke, und gegen 30 englische Zuchtschweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Mai cr. ab vertheilt. (927

Ein Mühlengut, best. aus einer Mahlmühle mit **ununterbrochener Wasserkraft** für alle Werke, **4 Mahl-**, 1 Graupen- und 1 Getreidereinigungsgang stehend vorgelegt, nach neuest. Constr. ausgeb., 1 Schneidemühle mit 1 Gatter vorgel., bedeut. Vorr. an Bau- u. Schirrh., Wellen, Schneideh., Brett., Bohlen 2c. u. 250 M. pr. Acker schöne Wiesen. Leb. Inv.: 8 Pferde, 8 Kühe, 3 Ochs., 4 St. Jungv., todt, comp., Wohnh. massiv neu, Mühlen- u. Wirthschaftsgb. im besten baul. Zust., beste Gegend, ½ Meile v. Bahnh. gel., soll weg. Altersschw. d. Bes. billigst unt. günst. Bed. b. ca. 10,000 Rp Anz. verk. werden. Reflect. erfahren d. Näh. d. **W. Bahrendt, Danzig, Poggenpfuhl 84.** (1931

Ein Geschäftshaus auf dem Langen Markt ist Umstände halber zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter No. 1828 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Brennerei.

Ein Brennereiverwalter, zimotechnisch durchgebildet, wünscht Stellung. Von selbigem durchschnittlich erzielte Resultate an verk. Waare = 9 6/7 %, an gez. Spiritus = 10 1/11 % pr. 1 Qrt. Meischr. Gutsbesitzer Herr Amtmann Lembke auf Fröde b. Pr. Stargardt wird die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Ein Candidat des höheren Schulamtes ist bereit, Privatunterricht in Sprachen, Geschichte und Geographie, sowie Mathematik zu ertheilen. Sprechstunden: Vorm. 11—1 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr Röperg. 21, III.

Eine Inspectorstelle unter Leitung des Besitzers selbst nimmt an ein unverheirath., militärfreier junger Mann von sofort oder Johanni d. J. ab. Auskunft ertheilt N. N. Carthaus poste restante. (1704

Eine achtbare Frau, die verschiedene Wirthschaften geführt hat, zuletzt 12 Jahre auf einer Stelle gewesen ist, sucht wieder Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder auch zur Pflege und Gesellschaft eines Kranken. Adr. unter 1678 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger **Kutscher** findet zum 11. Mai cr. Stellung in Dirschau „Hotel Stadt Danzig". Persönliche Vorstellung erwünscht. (1819

Ein Käser,

der die selbstständige Leitung einer Fabrik zu übernehmen versteht und auch zugleich die Aufsicht über das Vieh übernimmt, sucht zum baldigen Antritt ein Engagement.

Gef. Offerten bitte unter 1922 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein jüngerer Commis wünscht b. geringem Gehalt eine Stelle im Getreidegeschäft. Adressen sub 1949 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger **Maschinenzeichner** sucht Stellung. Gefl. Adressen bef. die Exped. d. Ztg. unter 1829.

Eine Klavierlehr. w. noch einige Schüler Näh. Petershagen St. Salvator-Kirchh.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, der bereits 2 Jahre die Wirthschaft erlernt hat, sucht eine Inspektorstelle.

Gefällige Offerten unter No. 1746 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Die Commandanten- und Offiziers-Messe S. M. S. „Gazelle" suchen zum 1. Juni für eine Reise von ca. 20 Monaten einen gelernten und befahrenen Koch. Gut qualific. erscheinenden Personen wird ein entsprechendes Gehalt zugesichert. Adressen sub **J. P. 7679** befördert **Rudolf Mosse, Berlin** S.-W. (1739

Der in der Hopfengasse No. 108 sehr günstig gelegene Heringsbraker-Speicher ist mit Ausnahme des Unterraumes zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Sandkamp** Schüsseldamm No. 12. (1860

Eine Wohnung von 4—5 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. Juli resp. 15. August zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe abzugeben Langgasse 15, 1 Treppe. (1948

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft zu Elbing.

Wir beehren uns hiermit die stimmberechtigten Actionaire unserer Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Dienstag, den 19. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im oberen Saale der Börse hier einzuladen.

Tagesordnung.

1) Antrag auf Abänderung der Statuten des § 4 Alinea 2,
§ 19 „ b. und o.,
§ 25.
2) Beschlußfassung über die finanzielle Reconstituirung der Gesellschaft.

Actionaire, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien bis spätestens den 17. Mai an einer der nachbenannten Stellen zu deponiren:

in Elbing bei der Gesellschaftskasse,
„ „ „ **Herrn Jacob Litten,**
„ **Königsberg i. Pr. bei Herrn Joh. Cond. Jacobi,**
„ **Königsberg i. Pr. bei der Preuß. Credit-Anstalt, Stephan & Schmidt,**
„ **Berlin bei Herrn Simon Lipmann.**

Elbing, den 4. Mai 1874.

Der Aufsichtsrath.
J. V.:
F. Räuber.

Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie, à 1 Rp, z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

No. 8418 u. 8420 (mit Beilage) kauft zurück die Exped. der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.